

Universitätszeitung

28. Juni 1989
32. Jahrgang
Nr. 12 15 Pf



Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Entschlossene Antwort auf die 8. Tagung des ZK der SED:

Weil es um spürbare Effekte in Lehre und Forschung geht

Starke Widerhall und große Zustimmung finden die Dokumente und Beschlüsse der 8. Tagung des ZK der SED unter den Angehörigen unserer Universität. In ersten Wortmeldungen bekräftigen sie mit neuen anspruchsvollen Vorschlägen ihre feste Entschlossenheit, bei der würdigen Vorbereitung des XII. Parteitag der SED das Beste für starken Sozialismus und sicheren Frieden zu leisten. Hier einige Auszüge aus zahlreichen Stellungnahmen:

Mit hohem Tempo und in guter Qualität vorfristig zur Dissertation

Die 8. ZK-Tagung machte nachdrücklich deutlich, die Aufgaben, die der XI. Parteitag der SED stellte, sind nur erfolgreich zu lösen, wenn jeder einzelne auf einem Fachgebiet um Spitzenleistungen ringt. Das gilt in besonderem Maße auch für die Wissenschaft, werden doch hier die Weichen gestellt für die erfolgreiche Entwicklung der Intensivierungsprozesse. So wird der Wissenschaftsbereich Bauwesen und Wasserwirtschaft der Sektion

Sozialistische Betriebswirtschaft innerhalb des neugegründeten Zentrums für Architektur und Bauwesen aktiv an der Koordinierung der Aufgaben des Bauwesens und deren inhaltlicher Umsetzung unter dem Aspekt der erhöhten Anforderungen der umfassenden Intensivierung mitwirken. Eine erste konkrete Aufgabe ist die Erarbeitung eines Kataloges ökonomischer Bewertungsmethoden für die Erzeugnisse und Projektlösungen des Bauwesens.

Anspruchsvolle Ziele haben wir uns auch auf dem Gebiet der Lehre gesetzt. Durch die Umprofilierung des Wissenschaftsbereiches ist die Erarbeitung neuer Lehrpläne für die Fachrichtung Wasserwirtschaft notwendig. Da sie in dieser Form erstmals realisiert wird, steht vor uns der Anspruch, Lehre und Lehrunterlagen zu konzipieren, die der wachsenden Problematik zur Umweltproduktion aus ökonomischer Sicht zunächst auf diesem Gebiet voll gerecht werden.

Mein persönlicher Beitrag ist die vorzeitige Fertigstellung meiner Dissertation, die sich mit Fragen der Konzipierung eines rechnerunterstützten Modells

zur Planung der Produktion von Baubetrieben beschäftigt. Mit hohem Qualitätsanspruch möchte ich bis zum 7. 10. 1989, dem 40. Jahrestag unserer Republik, mein Ziel realisieren.

Gerald Zwicker,
wiss. Assistent
Sektion 04

Wenn jeder sein Bestes gibt, geht es gut voran

Die im Referat angesprochenen Aufgaben bei der Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR und des XII. Parteitages der SED erfordern die ständige Erhöhung der Leistungsbereitschaft bei der Bewältigung der Aufgaben auch an unserer Universität. Die Fortsetzung des auf der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik beruhenden Kurses unserer Partei kann nur dann realisiert werden, wenn es gelingt, alle Reserven für die Erfüllung der Arbeitsaufgaben zu erschließen. Als Mitglied der interdisziplinären Arbeitsgruppe, die sich mit der Problematik der Kernfusion unter milden Bedingungen beschäftigt, sehe ich es als eine wichtige Aufgabe an, alle Kraft einzusetzen, möglichst schnell zu Aussagen über die chemischen Einflussfaktoren auf diesen Prozess zu gelangen und die Ergebnisse zu verifizieren.

Genosse Dr. Detlef Ohms,
Sektion Chemie

Aus dem Stolz auf das Errungene erwächst Kraft für Künftiges

Wissenschaftliche FDJ-Studentenkonferenz an der TU: Revolutionäres Erbe und wissenschaftliche Tradition jedem noch tiefer bewußt machen



1989 eine bezirksweite wissenschaftliche Studentenkonferenz an unserer Universität. Der Vormittag war den Plenarvorträgen im Otto-Buchwitz-Saal vorbehalten. Der Bewahrung des revolutionären Erbes an der FDJ-Kreisorganisation der TU Dresden als wesentlicher Bestandteil der kommunistischen Erziehung unserer Studenten galt der erste Vortrag - gleichermaßen das Motto der gesamten Studentenkonferenz. Und so fanden die Ausführungen von André Sobczak (GO 03) dann auch großen Anklang bei den Delegierten und Gästen. Einleitend erinnerte er an die Jubiläen dieses Jahres, den 500. Geburtstag Thomas Müntzers, den 200. Jahrestag des Sturmes auf die Bastille und natürlich das Gründungsjubiläum des ersten Arbeiter- und Bauern-Staates auf deutschem Boden. Mahnend verwies er aber auch an den Beginn der beiden verheerenden Weltkriege vor 75 bzw. 50 Jahren.

„Achtung vor dem Geschaffenen entsteht nicht von allein und im Selbstlauf. Achtung vor dem, was alle Werktätigen der DDR in 40 Jahren schufen, entsteht, wenn sich jeder einzelne mit der Geschichte, dem Werden und Wachsen seiner Heimat, vertraut macht. In diesem Sinne, so forderte Jugendfreund Sobczak, soll die Konferenz genutzt werden, die territoriale Geschichte der FDJ im Raum Dresden weiter zu erfassen und die gewonnenen Forschungsergebnisse darzulegen.“

Den Bezug auf das konkrete Umfeld der Studenten unserer Technischen Universität herstellend, fragte André Sobczak: „Was geben uns Traditionen heute in einer Zeit der stürmischen Entwicklung von Wissenschaft und Technik, in einer Zeit der weitgreifenden revolutionären Aus- und Umgestaltung unserer sozialistischen Gesellschaft? Weshalb Geschichte, wenn Forschungsaufgaben dringend erledigt werden müssen, wenn Prüfungen vor der Tür stehen, wenn wissenschaftlich-produktives Studium gefragt ist? Und er gab darauf selbst die Antwort: „Der Blick zurück soll unseren Blick für die Zukunft weiten, soll uns zuversichtlich in unsere Kraft und Möglichkeiten geben. Und noch etwas sollten wir



bei unserem Tun beachten: daß das, was wir heute machen, für die nächste Generation Geschichte ist und Tradition werden soll. Auch unter diesem Aspekt sehe ich heute wissenschaftliche Forschung, Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution, Spitzenkaderkreis und

Kämpfer unserer Hundertschaft bewiesen erneut ihre hohe Einsatzbereitschaft



Vom Können und der hohen Einsatzbereitschaft unserer Genossen Kämpfer überzeugten sich während der Abschlussprüfung die Genossen Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, und Rektor Prof. Hans-Jürgen Jacobs.

Wer an unserer Uni das Wort „Abschlussprüfung“ hört, denkt sicher zuerst an eine Prüfung für Studenten. Aber das im Wochenende? Werden da neue Methoden der Studienzulassung erprobt? - Nein, weder das, noch geht es um Studenten! Es handelte sich um die Abschlussprüfung mit Normabschneide für unsere Kampfgruppenhundertschaft. Aber da es diese ja erst seit Beginn vorigen Jahres gibt, wäre obiges Mißverständnis vielleicht verständlich.

Für die Genossen Kämpfer stand dieses Wort schon seit langem dick angestrichen im Kalender. Ist damit doch eine Bilanz über die Anstrengungen der vergangenen Monate verbunden, eine für uns „Neulinge“ besondere Situation, die sich in Erwartungen und auch etwas Aufregung niederschlug. In einer Kämpferversammlung am Freitag, dem 2. Juni 1989, wurden dann die notwendigen Informationen übermittelt und die Schwerpunkte für den Wettbewerb herausgearbeitet.

Den Ausbildungskomplex eröffnete am frühen Samstagmorgen die militärpolitische Schulung. Der erste Vortrag galt dem Leben und Kampf des Genossen Arno Hering, dessen Namen unsere Hundertschaft als Ehrennamen erringen will. Zum Abschluß wurden in den Zügen und Gruppen die Wettbewerbsziele diskutiert und bis zum einzelnen Kämpfer präzisiert. Nach einem kräftigen Frühstück und dem Waffenempfang ging es dann ins Gelände, wo nochmals Zeit war, das Wichtigste zu wiederholen, sich die Reihenfolge der Handgriffe ins Gedächtnis zu rufen und auch bei kollektiv zu erbringenden Leistungen genau die „Rollenverteilung“ festzulegen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Mitteilung

Die Kreisleitung der SED trat am 14. Juni 1989 zu ihrer 6. Tagung zusammen. Als Gäste nahmen teil die Genossen Dietrich Hausdorf, Sektorenleiter für Hoch- und Fachschulen der SED-Bezirksleitung, Erwin Schommert, Stellvertreter des Direktors für Kader, Bernd Danz, Direktor für Studienangelegenheiten, GO-Sekretäre sowie die Vorsitzenden bzw. Sekretäre der Massenorganisationen an der TU.

Genosse Dr. Gerhard Sackrow, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, referierte zu den Aufgaben der Kreisparteiorganisation in Auswertung der Kommunalwahlen sowie der Kaderkonferenz der SED-Bezirksleitung vom 23. Mai 1989.

In der Diskussion sprachen die Genossen bzw. Genossinnen Andreas Pester, Claudia Augustin, Gabriele Kikels, Dieter Hansel, Erwin Schommert, Hermann Scheler, Bernd Danz und Detlef Streitenberger. Schlussbemerkungen machte Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung. Die Kreisleitung stimmte dem Referat sowie den Schlussfolgerungen aus der Vorbereitung und Durchführung der Kommunalwahlen und Maßnahmen der politischen Arbeit zur weiteren Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung der DDR zu und beschloß ferner einen Maßnahmenplan für die Vorbereitung des Dokumenten- und Austausch.

Meisterschüler und nicht zuletzt unser aller Ringen um eine friedliche und menschliche Welt.“

Im weiteren leitete Jugendfreund Sobczak Traditionslinien aus unserer Geschichte ab: Die Anfänge wissenschaftlicher technischer Bildung an unserer Alma mater dresdensis gehen ins Jahr 1828 zurück. Die Entwicklung der damaligen Technischen Bildungsanstalt bis zur heutigen TU ist verbunden mit einer großen Zahl epochaler technischer Leistungen und dem Kampf der Studentenschaft für Humanismus, Freiheit und gesellschaftlichen Fortschritt. Die Ereignisse der bürgerlichen Revolution von 1848 gingen nicht spurlos an den Studenten der Technischen Bildungsanstalt vorbei, sie führten zu einer deutlichen Politisierung des studentischen Lebens...

Die Bemühungen demokratisch gesinnter Studenten führten... 1911 zur Gründung der „Freien Studentenschaft“ und schränkten die Vormachtstellung der um 1900 entstandenen reaktionären studentischen Korporationen ein. Aber bereits 1912/13 wurden diese „Freie Studentenschaft“ als „sozialdemokratisch beeinflusst“ aufgelöst und die gewählten Wortführer der Hochschule verwiesen. Nach dem 1. Weltkrieg konstituierte sich 1922 in Dresden der „Sozialistische Studentenschaft“, der parteilose, sozialdemokratische und kommunistische Studenten... vereinigte. 1927 organisierte er eine Antikriegskundgebung, an der sich Hunderte Studenten beteiligten. 1929 (wurde) das Gedicht „Auf die Mensur“ von Kurt Tucholsky am Schwarzen Brett der TH angebracht. Dieser Anlaß genützte Rektor Nägel, den SSB zu verbieten.

1933 begann das finstere Kapitel der deutschen Geschichte, die Herrschaft des Faschismus, die in die Katastrophe des 2. Weltkrieges führte und am 13. Februar 1945 auch Dresden in Schutt und Asche legte. Am 8. Mai 1945 zog das 32. Gardeschützenkorps der Sowjetarmee in Dresden ein. Am 11. Juni 1945 veröffentlichte die KPD ihren historischen Aufruf. Darin forderte sie u. a. im Punkt 3: ... Säuberung des gesamten Erziehungs- und Bildungswesens vom faschistischen und reaktionären Unrat. Pflege eines wahrhaft demokratischen, fortschrittlichen und freiheitlichen Geistes in allen Schulen und Lehranstalten... Freiheit der wissenschaftlichen Forschung und künstlerischen Gestaltung.

André Sobczak berichtete über die großen Anfangsschwierigkeiten bei der Wiederaufnahme des Studienbetriebs im Jahre 1946 und wie diese Probleme nach und nach - mit besonderer Unterstützung durch die Sowjetische Kommandantur - gelöst wurden. „Entscheidend für die weitere gesellschaftliche Entwicklung in der sowjetischen Besatzungszone war die Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands am 21./22. April 1946.“

(Fortsetzung auf Seite 3)

Von den „Dresdner Tagen“ in Leningrad



Das Zentrum „Wissenschaft - Technik - Zusammenarbeit“ präsentierte eine Ausstellung, in der neben Dresdner Kombinate auch unsere Technische Universität Auskunft gab über ihr Leistungsvermögen. Die Exposition machte aber ebenso deutlich, welchen Nutzen die direkte Zusammenarbeit TU und LPI beiden Partnern bringt. Zu den ersten Besuchern am Stand der TU gehörten Hans Modrow, 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung (links), sowie leitende Genossen des Gebietskomitees Leningrad der KPdSU.

Unser Freundschaftsbund erhielt viele neue Impulse

Jeder, der dabei sein konnte, spürte und erlebte es vom frühen Morgen bis weit hinein in die „weißen Nächte“ Leningrad: Die „Dresdner Tage“ in unserer Partnerstadt an der Newa brachten den 600 Elbflorentinern und ihren großartigen Gastgeber eine überwältigende Fülle unvergesslicher Erlebnisse an historischen Stätten, inniger Begegnungen, fruchtbarer Beratungen und neuer, gemeinsamer Vorhaben. Das reichhaltige Programm reichte von der festlichen Eröffnung der Freundschaftstage im Taurischen Palais über das Gespräch im Ge-

bietskomitee der KPdSU im Smolny bis hin zum Gedankenaustausch im Zentrum „Wissenschaft - Technik - Zusammenarbeit“, zu duften Veranstaltungen in den Zentren der Freundschaft und der Jugend und zahlreichen Höhepunkten auf kulturellem und sportlichem Gebiet. Meetings, Volksfest in der Dresdner Straße Leningrad, die Treffen am speziellen Tag der Begegnungen in den Partnerbetrieben und nicht zuletzt die bewegende Abschlussveranstaltung schufen neue, enge Bindungen zum Nutzen vereinten Vortwärtsschreitens.

Prof. Rolf Schönfeld, Sektion Elektrotechnik:

Wertvoll für mich waren die Gespräche mit Hochschullehrern

Dresdner Tage in Leningrad - das waren eine Leistungsschau des Bezirks Dresden in der Partnerstadt, eine Ausstellung der Industrie unseres Bezirkes, ein interessantes Vortragsprogramm, Kulturdarbietungen und Sportveranstaltungen. Am interessantesten waren für mich die persönlichen Gespräche mit den Hochschullehrern der Partnerhochschule am Polytechnischen Institut (LPI) und am Leningrader Elektrotechnischen Institut. Fragen der wissenschaftlich-pro-

duktiven Arbeit in der Hochschulausbildung, einer engen Zusammenarbeit mit der Industrie waren ebenso Gegenstand der Diskussionen wie Möglichkeiten der adaptiven Regelung komplizierter elektromechanischer Systeme oder der Konzipierung moderner Praktika. Natürlich war auch Gelegenheit, die berühmte Architektur der Stadt an der Newa erleben zu sehen, die während der weißen Nächte einen ganz besonderen Reiz hatte.



Angeregter fachlicher Disput im Ingenieurzentrum des LPI: v. l. n. r. Dr. Michael Auer, Sekretär für Wissenschaftspolitik der SED-KL, Prorektor Prof. Werner Groß, Prof. Rolf Schönfeld, Sektion 11, und Dr. Günther Reuschschüssel, Sektion 16. Fotos: Hojer (3)

Für Hochschulkurs '89 gut gerüstet

Vom 2. bis 22. Juli 1989 findet an der TU der 23. Internationale Hochschulkurs für deutsche Sprache und Germanistik statt. An der Sektion Angewandte Sprachwissenschaft werden wieder über 100 Gäste aus etwa 20 Ländern erwartet. Kursleitung, Sprachkolektoren und Betreuer sind gut gerüstet, alle Vorbereitungen nach besten Kräften getroffen.

Unser Ziel ist, die Fremdsprachenkenntnisse der ausländischen Kollegen zu reaktivieren und zu erweitern, sie mit der DDR im 40. Jahr ihres Bestehens vertraut zu machen und somit auf spezifische Weise zu mehr gegenseitigem Verständnis und Achtung der Leistungen anderer Völker beizutragen. Dazu wird Gelegenheit sein während der täglich stattfindenden Sprachübungen, den-

kursionen in die Sächsische Schweiz und nach Thüringen sowie einer Vielzahl anderer Veranstaltungen.

Die thematische Palette der Vorträge reicht von Fachlichkeit im DaF-Unterricht und didaktischen Prinzipien im Fremdsprachenunterricht überhaupt über Fragen zum Hoch- und Fachschulwesen der DDR bis hin zum kulturellen Erbe und seiner Rezeption in der DDR.

Wir als Veranstalter sind uns gewiß, daß uns nicht nur arbeitsreiche, sondern auch interessante und anregende Tage und Wochen bevorstehen. Dazu begrüßen wir unsere Gäste, die wir zugleich als Partner im fachlichen Erfahrungsaustausch und als Mitgestalter des Kurses betrachten, recht herzlich.

Dr. Jeannette Morbitzer

2. Amtsperiode für Rektor Prof. H.-J. Jacobs

Auf der 2. (47.) Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates der Technischen Universität Dresden am 19. Juni 1989 erfolgte die Bestätigung der Wahl des Rektors, Prof. Dr. sc. techn. Hans-Jürgen Jacobs, für die 2. Amtsperiode 1989-1992. Dem traditionellen durch den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Doz. Dr. Rudi Vogt, eingebrachten abgestimmten Wahlvorschlag schlossen sich alle anwesenden Mitglieder des Wissen-

schaftlichen Rates an und gaben ihm offen ihr Votum. Der Plenarvortrag der Tagung galt dem Thema „Der Beitrag der TU Dresden zur theoretischen Fundierung und zur Entwicklung der Wissenschaften“. Ihm schlossen sich 10 Beratungsbeiträge zu ausgewählten Problemen an, vorgelesen von Mitgliedern des Wissenschaftlichen Rates und Gästen. (UZ wird darüber noch ausführlich berichten.)